

Auf in die Glasfaser-Zukunft!

Jürgen Magull

Warum jeder Haushalt und jedes Unternehmen einen leistungsfähigen Festnetzanschluss braucht und ganz Deutschland eine hochperformante und belastbare digitale Infrastruktur

Digitalisierung ist in aller Munde. Ob zu Fragen der Bildung, der Arbeitswelt von morgen, der Nachhaltigkeit oder den Geschäftsmodellen der Zukunft – ohne die Digitalisierung lassen sich dazu keine belastbaren Antworten finden.

Die Bedeutung und die Möglichkeiten der Digitalisierung zeigen sich gerade jetzt in der aktuellen Corona-Krise. Durch die bestehenden Kontaktbeschränkungen, die Verlegung vieler Arbeitsplätze ins Homeoffice, die Schließung von Kindertagesstätten und Schulen und die Verlagerung kultureller und sozialer Angebote ins Internet ist neben einem starken Anstieg der Nutzung von digitalen Angeboten und Diensten gleichzeitig auch ein verändertes Bewusstsein für die Notwendigkeit der Digitalisierung eingetreten. Doch was braucht es – neben Ideen und Innovationen – um der Zukunft gerecht zu werden und Deutschland fit für die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft zu machen? Die Antwort ist klar und einfach: eine hochperformante und belastbare digitale Infrastruktur. Nur Glasfaseranschlüsse bis in die Gebäude (FTTB) und Wohnungen bzw. direkt zum Nutzer (FTTH) können den Anforderungen hier wirklich gerecht werden. Nur so können online verfügbare Portallösungen für unterschiedlichste Fragestellungen von der Ticketbuchung bis zur Leitungsauskunft wirksam und auf gültigen Sicherheitsstandards beruhend betrieben werden.

Nicht nur in Zeiten von Corona ist klar: Zukunftssichere und leistungsfähige Festnetzanschlüsse sind durch nichts, auch nicht durch 5G oder andere Mobilfunktechnologien, zu ersetzen. Zum einen ist die Zahl an Festnetzanschlüssen weiterhin steigend (plus 1,8 Mio. in den vergangenen drei Jahren – im Sommer letzten Jahres ca. 38,82 Mio. Festnetzanschlüsse), zum anderen nutzen in Deutschland zurzeit nur rund 3 Prozent aller Haushalte ausschließlich Mobilfunk für den Internetzugang.

Derzeit wird klar: Die Arbeitswelt von morgen ist auf schnelles Internet in jedem Haushalt angewiesen. Und auch für 5G ist eine flächendeckend ausgebauten Glasfaserinfrastruktur

wichtig: Die vielen benötigten Mobilfunkstationen brauchen zwingend eine Anbindung per Glasfaser, um die Vorteile von 5G wirklich ausspielen zu können.

Um dafür zu sorgen, dass Glasfaser immer mehr in die Fläche kommt, investieren die BREKO-Unternehmen so viel wie nie: Sie leisteten alleine 2018 Investitionen von rund 2,5 Milliarden Euro – und übertrafen die Vorjahresprognose damit deutlich. Erstmals seit 2015 haben die Wettbewerber der Deutschen Telekom im Jahre 2018 wieder den größten Teil der TK-Investitionen gestemmt: Sie investierten insgesamt 4,6 Milliarden Euro (Telekom: 4,4 Milliarden Euro).

Der überwiegende Teil des Glasfaserausbau wird dabei übrigens eigenwirtschaftlich und somit ohne Fördergelder umgesetzt. Die Geschäftsmodelle für den Glasfaserausbau sind mittlerweile gefunden. Internationale und inländische Investoren stehen bereit. Das zeigen auch die jüngsten Entwicklungen, beispielsweise der Einstieg von Finanzinvestoren bei der Deutschen Glasfaser und inexio, aber auch bei mittelständischen Unternehmen wie BBV, goetel, GVG Glasfaser, NDix und Titan Networks.

Der Bundesverband Breitbandkommunikation e.V. (BREKO) unterstützt die mittlerweile über 200 Netzbetreiber im Verband dabei in regulatorischen und politischen Fragen. Doch auch darüber hinaus schafft der führende deutsche Glasfaserverband Mehrwerte für die gesamte Telekommunikationsbranche. Dazu gehören auch die Bemühungen um sicherheitstechnische Fragestellungen, wozu der sichere Baubetrieb in der Verlegephase gehört wie auch der Schutz in der Betriebsphase bei potentiellen Fremdeinwirkungen bei externen Bauaktivitäten. Hier entfaltet der BIL-Anfragedienst Nutzen für den Glasfaserbetreiber in beiden Prozessschritten.

Eine weitere große Schwierigkeit ist die Verfügbarkeit von Tiefbaukapazitäten für den Telekommunikationsmarkt. Der Ka-

belleitungstiefbau ist derzeit stark nachgefragt – dies betrifft nicht nur den steigenden Bedarf nach Glasfaseranschlüssen, sondern ist auch durch die Energiewende begründet. Deswegen hat der BREKO die Tiefbaubörse ins Leben gerufen.

Gestartet auf den FIBERDAYS, der größten Glasfasermesse im deutschsprachigen Raum im Jahr 2019 sollen hier Netzbetreiber sowie Kommunen, die den Glasfaserausbau in Eigenregie realisieren, und spezialisierte Tiefbauunternehmen zusammengebracht werden. Dazu bieten nicht nur Veranstaltungen wie die FIBERDAYS eine Begegnungsplattform, kombiniert mit Seminaren, Workshops und Vorträgen, sondern auch die Online-Version der Tiefbaubörse, die durch die BREKO Servicegesellschaft betrieben wird. Unter www.tiefbauboerse.de können Netzbetreiber gezielt nach passenden Tiefbauunternehmen suchen und direkt mit diesen in Kontakt treten. Tiefbauunternehmen haben die Möglichkeit, freie Kapazitäten, auch kurzfristig, zu vermarkten und sich einen neuen Kundenstamm aufzubauen.

Sowohl im Tiefbau als auch in anderen Bereichen rund um den Glasfaserausbau werden gut ausgebildete Fachkräfte gebraucht – von der Planung über die Hausverkabelung bis hin zum Spleißen.

Deswegen ist der BREKO Teil der „Initiative Fachkräfte für den Glasfaserausbau“, die sich nicht nur für die richtigen Rahmenbedingungen für Arbeitskräftesuche und Weiterbildung einsetzt, sondern mit der Internetseite www.glasfaserausbau.org auch ein Portal für die Suche von Weiterbildungsmöglichkeiten und Informationen rund um den Berufseinstieg in die Glasfaserbranche anbietet.

Mit der Gründung der BREKO Einkaufsgemeinschaft (BREKO EG) im Jahr 2010 hat der BREKO für seine Mitglieder zudem eine kommerzielle Plattform und damit einen wirtschaftlichen Mehrwert geschaffen. Das Prinzip der BREKO EG: Sie bündelt die Nachfrage der Mitgliedsunternehmen und kann ihnen auf diese Weise Produkte und Lösungen für den Glasfaserausbau besonders schnell und besonders günstig anbieten, da entsprechende Rahmenverträge

zwischen der BREKO EG und den Industrieunternehmen bestehen. Highlights sind etwa die beliebten White-Label-Glasfaser-Erklärfilme, komplett einsatzfertige IPTV-Vorleistungen sowie die vertraglichen Voraussetzungen für Open-Access-Lösungen.

Über den BREKO

Der Bundesverband Breitbandkommunikation e.V. (BREKO) repräsentiert den Großteil der deutschen Festnetznetzbetreiber. Die mehr als 360 Mitglieder, darunter mehr als 200 TK-Netzbetreiber, setzen klar auf die zukunftssichere Glasfaser und zeichnen aktuell für fast 70 Prozent des wettbewerblichen Ausbaus mit direkten Glasfaseranschlüssen (FTTB/FTTH) verantwortlich.